

Ercheinungswelke:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
Familienanzeigen Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerihtsstand für beide Teile ist Calw.



Calmer Calwblatt
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der R. Ostfänger'schen Buchdruckerei.

Nr. 151 Donnerstag, den 2. Juli 1925. 89. Jahrgang

Deutsche Zwischennote in der Sicherheitsfrage.

Eine vorläufige deutsche Antwort?

Berlin, 2. Juli. Wie der Lokalanzeiger erfährt, ist damit zu rechnen, daß vor der Reichstagsausprache über die Sicherheitsfrage im Laufe der nächsten Woche eine vorläufige Antwort der Reichsregierung auf die letzte Note Briands nach Paris abgefaßt wird. Es handelt sich dabei nur um eine sog. Zwischennote.

Die Sicherheitsfrage im Auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 1. Juli. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag wieder unter dem Vorsitz des Abg. Hertg zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Behandlung der Sicherheitsfrage. Von der Reichsregierung waren anwesend Minister Dr. Stresemann, Schiele, Reubaus, und Dr. Frenken, vom Reichstag die Vertreter Bayerns (von Preger), Sachsens (Gradnauer), Württembergs (Wosler) und andere. Außer den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Ausschusses, die fast vollständig erschienen waren, hörte sich auch Reichstagspräsident Lohse die Verhandlungen an.

Deutsche Volkspartei und Außenpolitik.

Berlin, 1. Juli. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei, der gestern zu einer Sitzung zusammentrat, gab über diese Sitzung folgenden Bericht aus:
„Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat heute unter Hinzuziehung des engeren Vorstandes der Reichstagsfraktion zu einer Sitzung zusammen und nahm zu der gesamten politischen Lage, insbesondere zur Außenpolitik Stellung. Die Erörterung ergab die völlige Uebereinstimmung in der Beurteilung des bisherigen Vorgehens der Regierung über die Lösung der gegenwärtigen Lage. Einmütig wurde der Anregung des Parteivorstandes zugestimmt, zur Klärung der politischen Lage eine baldige Ausprache in der Vollziehung des Reichstages herbeizuführen.“

Die Prüfung der Luftfahrnote.

Zusammentritt des Beirats für das Luftfahrwesen.
U. Berlin, 1. Juli. Das Reichsverkehrsministerium hat die Beratung der neuen Note der Botschafter-Konferenz über eine weitere Beschränkung der deutschen Luftfahrt auf breiterer Grundlage und unter Heranziehung aller an der deutschen Luftfahrt interessierten Berufsstände in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck ist der Beirat für das Luftfahrwesen für Donnerstag den 16. ds. Mts. zu einer Sitzung im Reichsverkehrsministerium einberufen worden. Der Beirat setzt sich zusammen aus Vertretern der einschlägigen Industrie der Luftverkehrsunternehmen, der Wissenschaft, des Sports und Vereinswesens, des Deutschen Städteverbandes und der Flughafeninteressierten sowie aus Vertretern der Arbeitnehmer, aus den Kreisen der Flugzeugführer, Monteurs, Werkmeister und der Arbeiterschaft. Zu der Sitzung sind ferner Beauftragte der mitteiligsten Reichsministerien und der einzelnen Landesregierungen eingeladen. Außerdem ist der geheime Regierungsrat Prof. Dr. Schreiber, Leiter des Instituts für Luftrecht an der Universität in Königsberg als Sachverständiger um Teilnahme an der Sitzung gebeten worden.

Prof. Dr. Junfers über die Luftfahrnote.

U. Dresden, 2. Juli. Prof. Dr. Junfers übermittelt der Zeitung folgende Stellungnahme zu der Luftfahrnote der Botschafterkonferenz: „Ich bin mit allen Sachverständigen darin einig, daß die sogenannten Erleichterungen eine Verschlechterung der uns durch das Londoner Ultimatum aufgewungenen Begriffsbestimmungen darstellen. Die deutsche Regierung hatte entsprechend dem technischen Fortschritt der Luftfahrzeuge eine verbessernde Veränderung dieses Luftfahrrechts gemäß den diesbezüglichen Zusagen der Entente gefordert. Wenn jetzt als Antwort auf diese Forderung neue in ihrer Wirkung einschränkende Bestimmungen vorgeschlagen werden, liegt für die deutsche Regierung keinerlei Veranlassung vor, in eine Diskussion über diese vollkommen unbefriedigende Verhandlungsgrundlage zu treten. Diese Note ist ein neues trauriges Dokument, wie weit die Welt noch entfernt ist, von dem Wege, der allein zu dem allgemein ersehnten Wiederaufbau führen kann, da durch Zwang etwas erreicht werden soll, was, wie die Geschichte und insbesondere die Folgen des letzten verheerenden Krieges selbst lehren, nicht mit solchen Mitteln erreicht werden kann. Wir tun wir ab und lassen die Tatsachen arbeiten, bis sich die Anlässe derjenigen durchgesetzt hat, die erkennen, daß solche Bestimmungen zu ihrem eigenen Schaden ausschlagen. Daß dieser Schaden schließlich die Erkenntnis bringen wird, steht fest. Hoffentlich bringt er sie bald!“

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ein mißlungenes Manöver.

Paris, 2. Juli. Revolutionen und Krisen, die vorher angeagt werden, finden bekanntlich niemals statt. Diese Erfahrung erneuert sich auch bei den deutsch-französischen Handelsverhandlungen, wo für gestern der Ausdruck einer schweren Krise angekündigt war, wenn die deutsche Abordnung nicht bereit erklärt, die letzten französischen Forderungen anzunehmen.
Die Besprechung, die zwischen dem Staatssekretär Trendelenburg und dem Handelsminister Chaumet stattfand, sollte, wurde im letzten Augenblick abgejagt, und bis zur Stunde ist der Vorsitzende der deutschen Abordnung noch nicht einmal darüber unterrichtet, wann er eine Zusammenkunft mit Chaumet haben wird. Möglicherweise morgen vormittag, vielleicht aber auch noch später, denn die Franzosen kamen plötzlich darauf, daß sie sich die letzte deutsche Note noch einmal genau ansehen wollten, ehe sie ein Ultimatum stellen.
Während bisher angekündigt worden war, daß die Franzosen heute ihre letzten Zugeständnisse abgeben würden, entschlossen sie sich plötzlich, die deutschen Forderungen noch einmal einer genaueren Prüfung zu unterziehen, die gestern vormittag und nachmittag stattfand.
Ob die Franzosen bereits morgen mit dem Studium des deutschen Angebots und der deutschen Forderungen fertig sein werden, steht noch dahin. Jedenfalls verheißt der Bluff, den sie versuchten, vollkommen keine Wirkung. Die Drohungen der Zeitungen, daß die Franzosen die Verhandlungen abbrechen würden, wenn Deutschland nicht alle französischen Forderungen annehmen sollte, schützten niemanden ein. Die deutsche Abordnung wartet gelassen ab, was die Franzosen ihr zu sagen haben, und von diesen Mitteilungen wird es abhängen, ob die Verhandlungen weitergeführt werden können.

Tages-Spiegel.

Auf die französische Sicherheitsnote Briands wird vermutlich noch vor der Reichstagsausprache eine deutsche Zwischennote abgefaßt werden.

Im Reichstag wird auf Verlangen der Deutschen Volkspartei eine Ausprache über die Sicherungsnote stattfinden.

Zur Ueberprüfung der Luftfahrnote der Botschafterkonferenz wurde der Beirat für das Luftfahrwesen zum 16. Juli nach Berlin einberufen.

Die entscheidende Zusammenkunft der Delegationsführer zur Pariser Wirtschaftskonferenz wurde auf französischen Wunsch vorläufig verschoben.

Nach bereits erfolgter Freigabe der Homberger Brücke rechnet man morgen vormittag um 5 Uhr mit der Räumung der Brücke zwischen Rheinhausen und Hochfeld-Quisburg durch die Besatzungstruppen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen wurden trotz der gegenseitigen Zollkriegsmaßnahmen bisher noch nicht abgebrochen.

Die griechische Kammer sprach mit 280 gegen 185 Stimmen dem neuen Kabinett Pangalos ihr Vertrauen aus.

In Belinzona ist am Mittwoch eine internationale Eisenbahnerkonferenz zusammengetreten, an der 21 Staaten mit 100 Vertretern teilnehmen.

Der portugiesische Kriegsminister und der Minister für öffentliche Arbeiten sind zurückgetreten. Die Nebernennungen sollen sofort erfolgen.

Am Mittwoch abend um 10 Uhr kürzte bei Hameln ein aus dem Rheinlande kommendes Flugzeug der Junkerswerke aus etwa 650 Meter Höhe infolge Motordefekts ab. Das Flugzeug ist fast völlig zertrümmert.

ungünstiger Wind der Küste weht, welcher der Truppenlandung die größten Schwierigkeiten bereiten würde. Bezüglich der Ueberwachung des Waffenschmuggels zur See ist eine Abmachung in Madrid zu Stande gekommen, die größere Tragweite hat als die erste. Sie wird übermorgen allen Mächten bekanntgegeben und auch durch Funkpruch in Paris verbreitet werden.

Die Blockade der marokkanischen Küste angekündigt.
Madrid, 1. Juli. Gestern Abend ist General Primo de Rivera aus Marokko in Madrid eingetroffen und sofort vom König empfangen worden. Er erklärte, die Entscheidung über die marokkanische Frage werde auf der französisch-spanischen Konferenz in Madrid fallen. General Primo de Rivera erklärte weiter, daß morgen allen Staaten die Blockade der marokkanischen Küste amtlich bekannt gegeben werden würde.

Spanien fordert Englands Blockadehilfe.
London, 2. Juli. Chamberlain teilte heute im Unterhause mit, daß die britische Regierung von Spanien aufgefordert worden sei, sich an den Blockademassnahmen in gewissen „territorialen Gewässern“ zu beteiligen. Die Regierung werde den Vorschlag in Erwägung ziehen.

Amerika und der China-Konflikt.

Eine Ostasienkonferenz in Washington.

U. Newyork, 2. Juli. Washingtoner Meldungen zufolge beabsichtigt Staatssekretär Kellogg eine internationale Chinakonferenz einzuberufen. Kellogg arbeitet augenblicklich an der Einberufung der zweiten Washingtoner Abrüstungskonferenz, und es sei möglich, daß er versuchen werde, diese mit der China-Konferenz zu verbinden, da die Einladungen an alle die Großmächte gingen, die auch in China interessiert seien. Kellogg stelle sich die Erörterung folgender Punkte vor:
Respektierung, Souveränität, Unabhängigkeit u. territoriale und administrative Unverletzlichkeit Chinas, Unterstützung Chinas durch Errichtung einer stabilen chinesischen Regierung, Durchführung des Prinzips der gleichen Behandlung sämtlicher Nationen in der Betätigung von Handel und Industrie. Jede Nation, jeder Staat sollen verhindert werden, aus etwaigen chinesischen Revolutionen Vorteile zu ziehen, aber auch an der Absetzung oder Unterstützung solcher Revolutionen. Gerade um derartige Vorteile zu erreichen, sei die Erörterung des Verbleibens fremder Truppen in China und der Unterstützung der chinesischen Regierung bei gesetzgeberischen oder rechtlichen Reformen notwendig.
Kellogg hat sich bereits mit dem Washingtoner chinesischen Gesandten in Verbindung gesetzt.

Massendemonstration in Peking.

U. Peking, 2. Juli. Wie aus Peking gemeldet wird, fand dort gestern zur Ehrung der bei den Unruhen in Schanghai gesessenen Chinesen eine Massendemonstration statt. Im Verlauf der Kundgebung drangen Demonstranten in die Läden ein, die englische und japanische Ware führen und zertrümmerten die Einrichtung.

Die Marokkokonferenz in Madrid.

Madrid, 2. Juli. Bei seiner Ankunft in Madrid erklärte Primo de Rivera, der Schlüssel zur Lösung der Marokkofrage liege gegenwärtig in Madrid. Er werde deshalb solange dort bleiben, bis die Entschlüsse der Konferenz so hinreichend gefördert seien, um dementsprechend zu handeln. Der französische Unterhändler Malby, der heute in Madrid eintrifft, bringt die Instruktionen der französischen Regierung mit. Er wird sofort von Primo de Rivera empfangen werden. Die Bestimmungen zur Ueberwachung d. marokkanischen Küste werden radiographisch den Seefahrt treibenden Mächten bekanntgegeben.

Die spanisch-französische Marokkokonferenz steht weiterhin vor den größten Schwierigkeiten. Man hat das Gefühl, wenn auch hierüber kein Geständnis vorliegt, daß in Spanien eine starke Strömung besteht, mit Abd el Krim Frieden zu schließen und sich um Frankreich nicht weiter zu kümmern. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß zwischen dem von Primo de Rivera abgefaßten spanischen Unterhändler und Abd el Krim eingehende Verhandlungen geführt wurden, wobei der Führer der Rifablen die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rif mit Hinzufügung einer Reihe von Stämmen, die bisher unter spanischem Protektorat standen, forderte. Ein Teil des Direktoriums möchte den Frieden selbst auf dieser Grundlage abschließen, doch widersprechen dem die Anhänger einer Zusammenarbeit mit Frankreich, und möglicherweise würde sich Spanien doch entschließen, in der Bucht von Alhucemus um den 15. Juli herum Truppen zu landen. Ueber den genannten Zeitpunkt hinaus könnte die Landung kaum aufgeschoben werden, weil dann ein

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Der Gesamtschaden der Erdbebenkatastrophe.

Berlin, 1. Juli. Der Gesamtschaden der Erdbebenkatastrophe bei Santa Barbara beträgt nach Schätzungen 15 Millionen Dollar. Drei weitere Erdstöße während des Morgens haben keinen neuen Schaden angerichtet. Militärische Hilfsaktionen sind im Gange.

Newyork, 1. Juli. Der Präsident der Vereinigten Staaten, der die Nachricht von dem Erdbeben auf einer Reise erhielt, gab sofort dem Heer, der Marine und dem Roten Kreuz den Befehl, den vom Erdbeben Betroffenen jede Hilfe zuteil werden zu lassen. Nach den heute früh eingetroffenen Meldungen sind bisher 13 Tote und 100 Verwundete geborgen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch erhöhen. Die Katastrophe ist riesengroß. Die ganze innere Stadt Santa Barbara wurde zerstört. Die zwei Meilen lange Hauptstraße besteht nicht mehr. Hilfszüge kommen von allen Seiten an. Auch waren verschiedene Hilfsflugzeuge und Torpedobootversorger mit Marine-mannschaften herbeigeeilt. Unmittelbar auf den ersten Erdstoß folgte ein zweiter. Ein kanonendonnerartiges Krachen erschütterte die Luft. Aus allen Häusern stürzten nur mit Nachthemden bekleidete Menschen. Große Wassermassen wurden durch Dammbüche frei und suchten hauptsächlich den Dstteil der Stadt heim. Die Menschen eilten nach dem Erdbeben auf die umliegenden Felder und Wiesen, um dort zu kampieren. Militär und Polizei umstellten die Stadt, die völlig geräumt wurde. Der Belagerungszustand wurde sofort erklärt. Viele Menschen sollen noch in den eingestürzten Hotels begraben sein. Man nimmt an, daß sich darunter noch viele Tote befinden. Die Lichtanlagen der Stadt sind völlig zerstört. Lebensmittel wurden durch das Rote Kreuz in der Stadt sofort verteilt.

Verkehrsfragen der Waldgemeinden.

Erschließung des Calwer Waldes durch Autoverkehrs-Verbindungen.

Werbefahrt des Handels- und Gewerbevereins Calw.

Am vergangenen Montag fand eine Werbefahrt des Handels- und Gewerbevereins Calw nach den Waldorten Würzbach, Neuweiler, Zwerenberg und Neubulach statt, an welcher auf Einladung des Vereins die Herren Landtagsabg. Dingler, Stadtschultheiß Göhner, Oberamtsstraßenmeister Glähle, Rechtsanwalt Rheinwald sowie ein Vertreter des Calwer Tagblatts teilnahmen. Die Fahrt, zu der in großzügiger Weise Herr D. Schlanderer einen seiner Kraftwagen zur Verfügung gestellt hatte, sollte einerseits dazu dienen, die Straßenverhältnisse (Breite und Beschaffenheit) im oberen Wald einer Prüfung zu unterziehen, d. h. festzustellen, ob auf den Straßen ein regelmäßiger Kraftwagenverkehr durchgeführt werden kann, andererseits war es von größtem Wert, mit den Bewohnern der Waldorte an Ort und Stelle die Verkehrsfrage zu besprechen, persönlich Fühlung zu nehmen, um die vorliegenden Verkehrsbedürfnisse und -wünsche in Erfahrung zu bringen. Der praktische Wert dieser Werbefahrt war daher, obwohl sie einen unmittelbaren Erfolg nicht gebracht hat, unzweifelhaft ein erheblicher. Kurz zusammengefaßt hat sich folgendes

allgemeines Ergebnis

ergezeigt:

Die Straßenverhältnisse haben sich, wie vorauszusehen war, als unzureichend erwiesen. Sowohl die Breite wie die Beschaffenheit der Straßen läßt es als gänzlich ausgeschlossen erscheinen, daß die Postverwaltung sich zur Unterhaltung einer Autolinie im oberen Wald bereit findet. Es bleibt also bis zur entsprechenden Instandsetzung der Straßen (Mindestbreite 4,60 Meter) nur der Weg, Privatunternehmer für die Errichtung von Verkehrslinien zu interessieren.

Die Aussprache in den vier Gemeinden Würzbach, Neuweiler, Zwerenberg und Neubulach hat einseitig ergeben, daß das von Landwirt Hanfelmann-Liebelsberg aufgestellte Projekt einer Verbindung der Waldorte untereinander durch eine 50-Kilometer-Rundfahrt Calw-Altburg-Würzbach-Agenbach-Oberfollwangen-Neuweiler-Zwerenberg-Martinsmoos-Oberhaugstett-Neubulach-Liebelsberg-Teinach-Calw, welches theoretisch sehr günstig erscheint, von den Gemeinden nicht gewünscht wird, da sie dadurch eine übermäßige finanzielle Belastung befürchten. Sie ziehen dagegen möglichst direkte Verbindungen mit der Oberamtsstadt vor. Weiterhin ergab sich, daß weit weniger die Personenbeförderung, sondern in erster Linie der Güterverkehr (Milchlieferung etc.) im oberen Wald eine rasche Verbindung mit den großen Verkehrsadern erfordert. Ein Unternehmen, welches sich auf den Personenverkehr beschränkte, wäre also völlig unrentabel. Bis auf die Gemeinde Zwerenberg, welche in einer Verbindung mit Altensteig größere Vorteile zu finden glaubt und sich abwartend verhält, erkannten die aufgeführten Gemeinden alle das Bedürfnis nach einer regelmäßigen Autoverbindung mit der Oberamtsstadt an und erklärten sich bereit, die Verkehrsfrage möglichst unter Zuziehung der nächsten Nachbargemeinden zu erörtern und Privatunternehmer, die möglichst im Ort selbst ansässig sind, durch Hinterlegung von Garantiesummen zu unterstützen. Während Würzbach einen Pendelverkehr über Altburg nach Calw wünscht, ist Neuweiler an einer Verbindung über Oberfollwangen und Teinach nach Calw interessiert. Neubulach endlich möchte unter Einbeziehung von Zwerenberg und Martinsmoos eine Autolinie wenigstens bis Teinach, oder, falls es sich rentieren sollte (Frachtverkehr) bis Calw.

Vorläufig bleibt nun die Initiative der Gemeinden abzuwarten, die gewiß bei der Amtskörperschaft, der Stadt Calw und dem Handels- und Gewerbeverein nach besten Kräften Unterstützung finden werden. Wir würden es sehr begrüßen, wenn

diese fortschrittlichen Bestrebungen der Waldgemeinden, die ihnen den unschätzbaren Vorteil der Einbeziehung in das große Verkehrsnetz bringen, recht bald in die Wirklichkeit umgesetzt würden. Stadt und Land würden daraus heraus große Vorteile erwachsen. Daneben ist den Gemeinden jedoch anzuraten, für den Ausbau ihrer Verkehrsstraßen rechtzeitig Sorge zu tragen, denn die Einführung von Autolinien durch die Postverwaltung wird nur eine Frage der Zeit sein.

Die Werbefahrt.

Vormittags 10 Uhr verließ der mit Blumengebinden und dem Calwer Stadtwappen prächtig geschmückte Kraftwagen die Stadt Calw und führte seine Insassen die Alburger Straße empor zur Ortschaft Altburg, woselbst Landwirt Braun zur Fahrt nach Würzbach aufgenommen wurde. Schon hier, wo die Straßenbeschaffenheit eine verhältnismäßig gute ist, stellte sich die Straßenbreite als unzureichend heraus und ließ erkennen, daß man ohne größere und kostspielige Straßenbauarbeiten die Reichspostverwaltung nicht zur Inbetriebnahme einer Autolinie veranlassen könnte.

Besprechung in Würzbach.

In der Gemeinde Würzbach angekommen, fand dortselbst im Rathaus die erste Besprechung statt, zu welcher sich Schultheiß Frommer und infolge der Entzerrungen leider nur eine kleine Schar Interessenten eingefunden hatten. Flaschnerobermeister Essig eröffnete als Vorstand des Handels- und Gewerbevereins die Besprechung, indem er die Erörterungen begrüßte und hervorhob, daß Würzbach ohne jede Verkehrsverbindung mit Calw sei, seit man das Botenfuhrwerk abgeschafft habe. Es werde dadurch eine Entfremdung herbeigeführt, die die Gewerbetreibenden als mißlich empfinden würden. Der Redner regte dann an, wiederum einen regelmäßigen Botenverkehr einzurichten, man könne nicht warten, bis einmal ein Postauto Würzbach mit Calw verbindet, was noch recht lange anstehen dürfte, sondern man müsse zur Selbsthilfe greifen und baldmöglichst wieder eine Verkehrsverbindung herstellen. Stadtschultheiß Göhner stellte hiernach an die Würzbacher Bürger die Frage, ob das Bedürfnis für einen regelmäßigen Verkehr mit Calw vorliege und wie oft in der Woche der Verkehr erwünscht sei. Das Bedürfnis wurde bejaht und der Wunsch nach einer zweimaligen Verbindung in der Woche geäußert. Buchdruckereibesitzer Essig schlug nunmehr vor, auch die Nachbarorte in den regelmäßigen Verkehr einzubeziehen, um die Rentabilität einer Verkehrsverbindung zu sichern. Altburg, Oberreichenbach, Igelstoch und Agenbach könnten sich an dieser Verbindung beteiligen. Sodann entwickelte er das bekannte Projekt der großen Rundfahrt (2-Wagenverkehr ausgehend von Neuweiler) und regte, da vorläufig an einen Postautoverkehr doch nicht zu denken sei, einen Privatverkehr mit kleineren, dem bergigen Gelände entsprechenden Kraftwagen an, der von den Gemeinden durch Garantieübernahme unterstützt werden müßte. Landwirt Braun-Altburg betonte das Bedürfnis einer Verbindung mit Calw, da bereits in letzter Zeit von Würzbach und Agenbach ein Abgang des Geschäftsverkehrs in das Enzthal (Calmbach) zu beobachten sei. Weiterhin bemängelte er die mißlichen postalischen Verhältnisse und erhob die dringende Forderung nach einer Posthilfsstelle in Würzbach. Landtagsabg. Dingler begrüßte mit Freuden den Gedanken einer Autoverbindung, durch die der Wald erschlossen würde, er machte jedoch Bedenken geltend, daß bei der heutigen Not der Landwirtschaft die Gemeinden die Kosten hierfür aufbringen könnten. Das Bedürfnis nach einer Verkehrsverbindung sei unzweifelhaft stark, man solle deshalb heute noch wenigstens beschließen, den regelmäßigen Postfuhrwerksverkehr mit Calw wieder einzuführen. Dieses müsse wieder erreicht werden und die Gemeinde möge hier ein Opfer bringen. Schultheiß Frommer-Würzbach erklärte hierauf, daß sich die Gemeinde zu einem Beitrag für das Botenfuhrwerk wohl bereitfinden werde, ein Autoverkehr dürfte zu kostspielig werden, auch käme in der Hauptsache die

Güterbeförderung, weniger die Personenbeförderung, in Betracht. Kaufmann Dreiß-Calw hielt es für das Gegebene, eine Privatverkehrsgesellschaft zu interessieren und mehrere Orte dem Verkehr anzuschließen. Stadt und Land müßten in der Verkehrsfrage einig gehen und entsprechende Opfer bringen. Stadtschultheiß Göhner regte an, einen Unternehmer probeweise für einen Monat mit der Güter- und Personenbeförderung zu betrauen, bei Uebernahme einer Garantiesumme durch die Gemeinden Würzbach, Altburg, Calw und den Handels- und Gewerbeverein. Auch würde sich hier gewiß die Amtskörperschaft zu einem Beitrag bereit finden. Er schlug als Unternehmer Gasthofbesitzer Schlanderer-Calw vor, der sich zur Uebernahme bereit erklärte. Nach flüchtigem Ueberschlag stellte Landtagsabg. Dingler fest, daß etwa eine Summe von 300 Mark von den drei Gemeinden garantiert werden müßte. Landwirt Hanfelmann-Liebelsberg führte aus, man dürfe nicht groß beginnen, um klein zu enden, sondern man müsse das Kleine ins Große wachsen lassen, wenn man etwas Bleibendes schaffen wolle. Das Botenfuhrwerk sei überlebt, heute gelte es, die großen Vorteile des Autoverkehrs auf dem Lande auszunützen. Die Gemeinden müßten gemeinsam die Lasten einer Autoverbindung tragen, denn nur mit vereinter Kraft könne man Großes schaffen. Rechtsanwalt Rheinwald trat in seinen Ausführungen für die sofortige probeweise Einführung einer Autoverbindung für die Dauer eines Monats ein. Man könne in diesem Fall vorläufig nichts Besseres unternehmen. Oberamtsstraßenmeister Glähle behandelte eingehend die Frage der Einführung eines Postautoverkehrs, deren Ausichtslosigkeit er unwiderleglich bewies. Er gab Kenntnis von den schweren Bedingungen der Reichspostverwaltung, betr. Straßenbeschaffenheit und Breite (4,60 Meter) und wies darauf hin, daß bei den heutigen Straßenbautkosten (35 Mark pro Iqd. Meter) ein Ausbau der Verkehrsstraßen im erforderlichen Maße zur Zeit nicht in Betracht kommen könne. Buchdruckereibesitzer Essig schlug hierauf vor, in der Gemeinde Würzbach nach einem geeigneten Unternehmer Umschau zu halten, den man evtl. durch Gewährung eines Darlehens zum Kauf eines Kraftwagens unterstützen könne; dieser Gedanke fand allgemein Anklang. Nachdem Stadtschultheiß Göhner sein Einverständnis mit dem letzten Vorschlag erklärt und angeraten hatte, eine spätere Postverbindung nicht aus dem Auge zu lassen, schloß Obermeister Essig mit dem Wunsch, daß die Beratungen des Würzbacher Gemeinderats die baldige Einführung einer Verkehrsverbindung nach Calw zur Folge haben möchten, die Besprechung.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Juli 1925.

Personliches.

Bauamtsverwalter Schenk beim Bezirksamt Calw wurde zum Oberamtsbaumeister in Gmünd gewählt.

Von der Landesfürsorgebehörde.

Die württ. Landesfürsorgebehörde hielt dieser Tage im Rathaus in Stuttgart in Anwesenheit des Ministers des Innern ihre dritte Vollversammlung und genehmigte den Haushaltsplan für 1925, der in Einnahmen mit 1.106.000 Mark, in den Ausgaben mit 4.741.500 Mark abschließt; der Abmangel von 3.635.500 Mark wird auf die Amtskörperschaften des Landes aufgelegt. Einer Vereinbarung mit der Landesversicherungsanstalt Württemberg über die Ufsicherung tuberkulöser Sozialrentner im Wege der Invalidenhauspflege wurde genehmigt. Ueber die Auswertung des Kaufpreises für das im Jahre 1920 erworbene Erholungsheim Göltsheim wurde ein Vergleich abgeschlossen. Für die Landesfürsorgeanstalt Riebhof wurde der dringende erforderliche Ausbau an das Verwaltungsgebäude zur Verbesserung der Wasch- und Kochküche, sowie der Waschtroden- und Badeeinrichtung mit einem Aufwand von 70.000 Mark

Bergib.

Originalroman von H. Courths-Mahler

11. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Meist fügten sich auch die Gäste in Lantwiz dem ungewohnten Zeremoniell, nur Hans-Georg Hohenstein durchbrach immer, unbekümmert um das Stirnrünzeln der Hausfrau, die beengenden Schranken. Herr von Lantwiz und sein Sohn Leo freuten sich heimlich darüber. Wie die Töchter darüber dachten, war nicht zu merken. Jedenfalls war Traute Hans gegenüber immer sehr lebenswürdig. Und da sie unstreitig das schönste Mädchen im Umkreis war, ließ sich Hans-Georg durch keinen Formzwang von Lantwiz verschrecken.

Er war nicht abgeneigt, mit Traute einen Klitz zu beginnen; sogleich er beurteilen konnte, war die junge Dame ebenfalls nicht abgeneigt.

So vergingen die Tage schnell.

Herr von Hohenstein hatte noch keine Gelegenheit gefunden, mit Hans-Georg zu sprechen, daß er den Dienst quittieren und sich verheiraten sollte. Aber eines Tages griff er die Gelegenheit beim Schopf.

Es war nach Tisch. Die beiden Herren saßen bei einer Schale Kaffee rauchend im Zimmer des Hausherrn. Lori hielt mit Mutter Klinschen eine Beratung ab über ein demnächst in Hohenstein stattfindendes kleines Fest. So waren die Herren ungestört. Und da rückte der alte Herr mit dem Wunsch heraus, Hans-Georg sollte den Abschied nehmen.

„Weißt du, Hansjörg, es muß ja nicht gleich sein, aber ich möchte dich noch ein paar Jahre um mich haben. Du mußt noch manches lernen, ehe du Hohenstein selbständig verwalten kannst. Hab' ich nicht recht, mein Junge?“

Der junge Mann hatte ruhig zugehört und sah dem Rauch seiner Zigarette nach. Nun blickte er den Vater groß an.

„Sprich nur weiter, Vater — du hast doch noch etwas auf dem Herzen“, sagte er ruhig.

„Nun ja, Hansjörg — es wäre wohl auch an der Zeit, daß du dich verheiratest. Laß dir das mal durch den Kopf gehen.“

Hans-Georg rauchte noch eine Weile schweigend, dann sprang er plötzlich auf.

„Also nun ist's glücklich heraus, alter Herr! Das hat dir schon lange das Herz beschwert, ich habe es gemerkt“, sagte er, sich mit den Ellbogen auf den Rammsims stützend.

„Aber du gibst doch zu, daß ich recht habe, Hansjörg?“

„Ja, doch, Vater.“

„Ich habe es dir nicht gerne gesagt, mein Junge, weil ich weiß, wie gern du Soldat bist. Mir ist es in deinen Jahren auch schwer gefallen, den bunten Rock auszuziehen. Aber du wirst deinem neuen Beruf auch manche Freude abgewinnen. Du hast auch Pflichten gegen deinen Besitz, nicht wahr? Gewöhne dich an den Gedanken, Hansjörg — es muß ja nicht gleich sein.“

Hans-Georg stellte sich straff und gerade vor seinen Vater hin.

„Rein, alter Herr, wenn es sein muß, dann auch kurz und schmerzlos! Ich liebe solches Hinausziehen nicht. Ich reiche sofort mein Abschiedsgesuch ein — punktum.“

Die Augen des alten Herrn blitzten stolz. Es war Schneid in seinem Jungen! Aber er sagte doch bedächtig:

„Ueberleg es erst, Hansjörg.“

Hans-Georg schüttelte energisch den Kopf.

„Das ist schon überlegt, Vater, schon ehe du es zur Sprache brachtest. Nun soll's auch rasch geschehen — einen Zahn läßt man sich nicht stückweise ziehen.“

„So schwer fällt es dir?“

Hans-Georg sagte den Vater bei den Schultern und sah ihn mit schimmernden Augen an.

„Vater, du kannst es mir wohl nachfühlen? Das ist wie ein Schnitt ins eigene Fleisch. Aber der heilt schon wieder. Ich habe ja gewußt, daß es einmal zu Ende geht mit der Herrlichkeit des bunten Rodes. Ob heute oder morgen — das ist gleich. Nun steige ich eben frisch froh ins Zivill — in die Ehe. Wie ist es, alter Herr, hast du schon eine Frau für mich im petto? Dann raus mit der Sprachel! Jetzt hast du es leicht. Mein Herz ist momentan gänzlich verwaist.“

Herr von Hohenstein holte tief Atem wie nach schwerer Arbeit.

„Rein, ich habe keine im petto, Hansjörg; es ist auch besser, ich lasse dich selber suchen. Schau dich mal in der Nachbarschaft um. Da sitzen so ein halbes Duzend hübscher Mädchen auf den umliegenden Gütern, die sicher nicht nein sagen, wenn du kommst.“

Hans-Georg warf sich wieder in seinen Sessel und zündete sich eine neue Zigarette an.

„Dann werde ich wohl nächstens auf die Brautschau gehen müssen“, sagte er mit einer Art Galgenhumor.

Schweigend saßen sie sich eine Weile gegenüber, bis Lori eintrat.

Hans-Georg richtete sich auf.

„Du, Lori, das Schicksal hat mich beim Bideck! Ich reiche mein Abschiedsgesuch ein und werde Krautjunker.“

Das junge Mädchen sah Vater und Sohn fragend an.

„Ist das schon beschlossene Sache?“

„Ja, Baby, mein Tyrannenvater hat ein Machtwort gesprochen.“

Lori lachte.

„Ach, mit Väterchens Tyrannengelüsten ist es nicht weit her. Du wirst dich wohl der besseren Einsicht gefügt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

genehmigt. Eine Beteiligung des Landesfürsorgeverbands an den Kosten der zur Sicherung des Erfolges der Fürsorgeerziehungsarbeit für notwendig erkannten Einrichtung von psychopathologischen Beobachtungsstationen und Abteilungen für die Schweresterziehbaren an einer Anzahl württ. Erziehungsanstalten wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt mit der Begründung, daß es Aufgabe des württ. Staates sei, die hierfür erforderlichen Einrichtungen zu finanzieren.

Völkerverschiebung in Württemberg.

Die Zahl der Eheschließungen hat im 1. Vierteljahr 1925 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von 2934 auf 3220 zugenommen, dagegen ist die Zahl der Lebendgeborenen von 13745 auf 13338 gesunken. Stuttgart und auch die übrigen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern weisen indessen eine Zunahme der Lebendgeborenen auf. Die Zahl der Gestorbenen ist von 9081 auf 8205 gefallen. Bei den Säuglingen ergab sich ein Rückgang der Sterblichkeit von 1312 auf 1268. Der rechnerische Geborenenerüberschuß ergab 5033 Menschen gegen 4664 in der Vorjahrsperiode.

Demokratische Anträge im Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Juli. Die Deutsch-demokratische Landtagsfraktion hat folgende Anträge gestellt: 1. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, ungehindert eine der gemeindlichen Finanzverwaltungsfähigkeit des Landes entsprechende, durchgreifende Reform der gesamten öffentlichen Verwaltung des Landes unter wesentlicher Verminderung der Zahl der Behörden und Vereinfachung des Geschäftsganges einzuleiten und dem Landtag entsprechende Vorlage zu machen. — 2. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, beim Reich dahin zu wirken, daß der Frage der Elektrizifizierung die größte Aufmerksamkeit zugewendet und daß diese Frage so gefördert wird, daß zu gleicher Zeit mit solchen Bahnstrecken, die auf badiischem und bayerischem Gebiet liegen, auch auf württembergischem Gebiet liegende Bahnstrecken elektrifiziert werden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa wird von einer Depression bei Island nur wenig bedrängt, so daß für Freitag und Samstag Fortsetzung des trockenen und heiteren, jedoch zu vereinzelten Gewittern geneigten Wetters zu erwarten ist.

Teinach, 2. Juli. Anfangs August wird das Jakobifest wieder abgehalten werden. Neben dem historischen Hahnenkamp soll der Wettbewerb in Ausgestaltung des Festzuges und des Volksstrauchenaufzugs besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Neubulach, 30. Juni. Bei dem am letzten Sonntag in Langenalb in Baden stattgefundenen Gesangswettbewerb konnte der hiesige Männergesangsverein in Sonderklasse B (höherer Volksgesang) einen 1. Preis mit 35 Punkten erringen. Es ist zu wünschen, daß die jungen Leute weiter zu forschen, und sich alle jüngeren Freunde in dessen Reihen stellen mögen.

(S.C.B.) Pforzheim, 1. Juli. Nachts wurde bei der Kofzbrücke ein Mann mit einem Sad mit schwerem Inhalt angetroffen, was Verdacht erweckte. Als der Mann von dem Polizeibeamten gestoppt wurde, widerstand er sich und ergriff unter Zurücklassung des Sacks die Flucht. In dem Sad befanden sich zwei Flaschen Scharlachrot, 2 Flaschen Scharlachberg (Meisterlöb), 2 Flaschen Himbeersaft, 2 Flaschen Brantwein (Unterberg), 2 Flaschen Weingeist und 6 Flaschen Sekt (Herrn-Sekt). Die Sachen rührten zweifellos von einem Diebstahl her.

(S.C.B.) Nagold, 1. Juli. Gelsen stieß an der Kreuzung Mönchsberg-Herrenbergstraße das Dr. Merkle-Simmersfeld geführte Auto mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Radfahrer zusammen. Nur dem Auto, das das Auto wider einen Baum fuhr und an einem Randstein hängen blieb, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

(S.C.B.) Tübingen, 1. Juli. Das Schwurgericht hat den letzten 20 Jahre alten Schmid Epibius Reichle von Untertal M. Nagold wegen Totschlages zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Reichle hatte am 19. April in Compelshausen den 20 Jahre alten Landwirtssohn Wilhelm Frey von Grömbach M. Freudenstadt, im Anschluß an eine Tanzunterhaltung, bei der es zu Streitigkeiten kam, mit einem Holzprügel durch einen Hieb auf den Kopf erschlagen.

(S.C.B.) Herbrechtingen M. Heidenheim, 1. Juli. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ist in dem nahegelegenen Gutshof Bernau Feuer ausgebrochen, dem eine Scheuer und die darin aufbewahrten Vorräte, darunter auch eine Anzahl landwirtschaftlicher Geräte, zum Opfer fiel.

(S.C.B.) Schramberg, 1. Juli. Acht Arbeiter der Hamburg-Amerikanischen Fabrik waren damit beschäftigt, die Turbinenrohrleitung des Elektrizitätswerkes der Firma im Vernechtal innerlich zu reinigen und frisch zu teeren. Während tagsüber die sich aus dem Anstrich entwickelnden Teergase ungehindert durch die Rohrleitung entweichen konnten, versperrte ihnen am Abend die kühle Luftströmung den Abzug, so daß fünf der in der Leitung befindlichen Arbeiter bewußtlos wurden. Sie konnten indes noch rechtzeitig geborgen werden.

(S.C.B.) Schramberg, 1. Juli. Eine erfreuliche Altersversorgung erhielt ein im hiesigen Großbetrieb tätiger 73jähriger Werkmeister in Gestalt einer Erbschaft in Höhe von 25 000 Dollar, die ihm sein als Farmer in Amerika verstorbener Bruder hinterlassen hat. Das sind rund 105 000 Reichsmark.

(S.C.B.) Ehingen, 1. Juli. Einem guten Beobachter der Vogelwelt, Postfachbesitzer Wolf, gelang es, eine lebende Schneie zu fangen.

(S.C.B.) Schwemmingen, 30. Juni. Von den 14 Bewerbern um die Stadtverordnetenstelle haben sich nur zwei, nämlich Gewerbeamtverwalter Reichert von Stuttgart und Amtmann Dr. Land von Langen von Stuttgart der Wählerchaft vorgestellt, während die übrigen es vorgezogen haben, ihre Bewerbung schon vorher zurückzugeben oder nicht zur Vorstellung zu erscheinen.

Friedrichshafen, 1. Juli. Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich gestern in Langenargen. Apotheker Böhler war mit einer Urinuntersuchung beschäftigt, wobei er zur Erwärmung sich einer Spiritusflamme bediente. Daneben war seine Frau im Laboratorium mit Abfüllen von Benzin beschäftigt, das eben aus der Fabrik angekommen war. An der Spiritusflamme entzündeten sich nun die Benzingase, die den Benzinbehälter zum Explodieren brachten. Durch die entstehende ungeheure Flamme wurde auch das im Nebenraum beschäftigte Dienstmädchen verbrannt. In beiden Räumen wurden die Fensterscheiben zerstört und brennbare Gegenstände, sogar die Türverriegelung, in Brand gesetzt. Frau Böhler stürzte lichterloh brennend in den Hofraum, wo ihr ein zu Besuch weilender Verwandter aus Schrammingen die erste Hilfe leistete und selbst Brandwunden erlitt. Während das Dienstmädchen auf die Straße lief, brach Apotheker Böhler im Hausgang zusammen. 20 Minuten später waren die Schwerverletzten im Krankenhaus in Friedrichshafen untergebracht. Das Dienstmädchen Therese Neumeier ist aus München, Frau Böhler war 41 Jahre alt, Apotheker Böhler 46 Jahre. Vier unermündliche Kinder trauern um ihre Eltern.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat heute das Oberamt übernommen.
Calw, den 1. Juli 1925.
Rippmann, Oberamtmann.

Vieh- und Schweinemarkt in Deckensprou.

Die Abhaltung des am 9. Juli 1925 in Deckensprou fälligen Vieh- und Schweinemarkts wird vorbehaltlich der Nichtausbreitung der Maul- und Klauenseuche unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlervieh und Schweine, die von verseuchten Oberämtern bzw. Bezirksämtern kommen, werden zum Markt nicht zugelassen und sind von den Ortspolizeibehörden auf Grund des Paragraphen 171 Ziff. 1 des Ausführungsgesetzes auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Die Händler haben deshalb nachzuweisen, daß ihre zum Markt gebrachten Tiere aus einem nicht verseuchten Oberamt bzw. Bezirksamt kommen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen; Tiere, für welche Ursprungszeugnisse nicht beigebracht sind, werden zurückgewiesen.
5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beauftragten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktortes darf kein Handel, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.
8. Der Markt darf nicht vor 7.30 Uhr vormittags beginnen. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, diese Marktvorschriften ortsbüchlich bekannt zu machen.
Calw, den 27. Juni 1925.
Oberamt: Gök. A. B.

Maul- und Klauenseuche:

Die Maul- und Klauenseuche in Gärtingen, Oberamt Herrenberg, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Calw, den 27. Juni 1925.
Oberamt: J. B. Dr. Ritter, i. v. Amtmann.

Maul- und Klauenseuche:

Im oberen Gaistal, Gemeinde Herrrenalb, Oberamt Neuenbürg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 27. Juni 1925.
Oberamt: J. B. Dr. Ritter, i. v. Amtmann.

Sport.

Sportfest des Fußballklub Unterreichenbach.

Am letzten Sonntag feierte der hiesige Fußballklub sein Sportfest. Am Samstagabend war eine Vorfeier. Der Fußballklub Cannstatt trat ein Freundschaftsspiel mit dem hiesigen Verein aus. Als es dunkel wurde, tanzten ein Anzahl jüngerer Damen bei Fadellicht und Lagerfeuer einen sehr hübschen Reigen. Der Gesangsverein „Freundschaft“ trug verschiedene Chöre vor, und die hiesige Kapelle gab ihr Bestes. Leuchtfeuer erschienen von Zeit zu Zeit das enge Tal, in dem der Sportplatz wunderbar idyllisch liegt. Ueber der ganzen Veranstaltung lag ein eigenartiger Zauber, dem sich wohl kaum einer der zahlreichen Anwesenden entziehen konnte. Der ganze Sonntag war ausgefüllt durch Wettspiele von etwa 15 Vereinen. Es wurde heiß um die schönen, teils von Gönnern des Vereins, teils von diesem selbst gestifteten Preise gekämpft. Man sah zum Teil sehr schöne Leistungen. Den Endsieger in der A-Klasse gewann Cannstatt wackerwert gegen Pforzheim. Die zahlreichen Zuschauer hatten sich in sehr malerischen Gruppen an den Talhängen gelagert und die lebhaften Farben der Damentücher brachten Leben in die sonst düstere Farbe der Umgebung. Die Preisverteilung war im „Löwen“, daran anschließend Tanz. Am Montag war Kinderfest. Ein hübscher Feiertag, in dem man Rosttäppchen, Schneewittchen, einen kleinen Erntewagen, Bärenreiter, den Frühling und herzlich geschmückte Kinderwagen sah, bewegte sich auf den Festplatz. Der Verein hatte für Brecheln, Schokoladen und andere Sachen gesorgt. Die ganze Veranstaltung war vom Wetter begünstigt und der Verein vor allem diejenigen, die die Hauptlast trugen, können mit Befriedigung auf das Sportfest zurückblicken.

Aus Geld,

Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.	
1 holländischer Gulden	1684,6 Ma.
1 französischer Franken	188,3 Ma.
1 schweizer Franken	816,6 Ma.

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Juli. Auch heute lag die Börse ziemlich fest und die Kurse konnten sich weiter erholen. Das Publikum hält sich zurück, nur die Spekulation beteiligt sich am Geschäft.

Industrie- und Handelsbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Juli. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Es notierten in Dollar-Cents von Baumwollgarnen: Engl. Trossel-Warp- und Vincops Nr. 20 97—99, Nr. 30 112—114, Nr. 36 115—117, Vincops Nr. 42 118—120, je das Kilo; von Baumwollgeweben: Crestones 17—17,5; Renforces 15—15,5, glatte Cattung ober Croises 13,75—14,25, je das Meter. Nächste Börse: 15. Juli.

Geschäftsbericht der Robert Bosch-A.G.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Juli. Die Robert Bosch-A.G. schließt das Geschäftsjahr 1924 mit einem Reingewinn von 7 912 858 Mark ab. Hieron werden indessen 5228 Millionen Mark zur Stärkung der Rücklagen verwendet. Im übrigen kommt eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung. Der Geschäftsgang wird im ganzen als befriedigend bezeichnet. Am 12. April 1924 wurde der dreimillionste Magnetanker fertiggestellt. Die Zahl der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge betrug am 31. Dezember 1924 10 875. Die Ausichten für die nächste Zukunft werden für günstig gehalten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern S. S.

Berliner Produktenbörse vom 1. Juli.

Weizen märk. 266—270; Roggen märk. 222—225; und Futtermais 204—218; Hafer märk. 232—241; je per 100 Kilo. Roggen loco Berlin 213; Weizenmehl 33,75—36; Roggenmehl 30—31,5; Weizenkleie 13; Roggenkleie 13,90; Raps 350 bis 365; Viktoriaerbsen 28—31,5; Kl. Speiseerbsen 25—26,5; Futtererbsen 21—24; Peluschken 21—23; Wickenbohnen 21—22; Wicken 24—26; Lupinen blaue 11,5—12,5; gelbe 13—15,5; Rapskuchen 14,5—14,6; Leinöl 22,2—22,8; Trockenschrot 10,2—10,8; Kartoffelflocken 21,8—22,2; Tendenz: befestigt.

Amerikanische Produktenbörse v. 30. Juni.

Die Preise verstehen sich für 1 amerikanischen Bushel in Cents. New York: Weizen: Roter Winter/Sommer loco 181,3 harter blo. 163,6; Mais loco 131,1; Soft Spring Wheat clears 72,5—77,5; Chicago: Weizen per Juli 146,3; per Sept. 144; per Dez. 146,25; Roggen per Juli 97; per Sept. 99,5; per Dez. 102,3; Mais per Juli 101; per Sept. 103,1; per Dez. 88,25; Hafer per Juli 43,3; per Sept. 45,3; per Dez. 47,75.

Münchener Hofen v. 1. Juli.

Zufuhr: —, Umsatz: 15 Ballen; Preis: Württemberg 250 bis 260; Markthopfen 280—370; Tendenz: ruhig.

Umer Schlachtviehmarkt.

(S.C.B.) Ulm, 1. Juli. Zutrieb: 2 Ochsen, 8 Ferkel, 11 Kühe, 17 Rinder, 142 Kälber, 99 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—56, 2. 38—42, Ferkel 1. 44—46, 2. 38—42, Kühe 1. 28 bis 32, 2. 16—26, Rinder 1. 52—56, 2. 46—50, Kälber 1. 66—70, 2. 60—64, Schweine 1. 68—72, 2. 62—66 Marktzentrum. Marktverkauf: Großvieh u. Kälber langsam, Schweine lebhaft.

(S.C.B.) Murrhardt, 1. Juli. Zufuhr: 44 Ochsen und Stiere, 35 Kühe, 40 Kalbinnen und Rinder. Verkauf wurden 34 Ochsen und Stiere, 20 Kühe, 29 Kalbinnen und Rinder. Ochsen und Stiere galten 235—715, Kühe 230—665, Kalbinnen und Rinder 185—600 Markt das Stück.

Schweinepreise.

Ludwigsburg: Käufer 50—55, Milchschweine 28—45 Markt. — Murrhardt: Käufer 50—60, Milchschweine 28 bis 50 Markt. — Oberjochheim: Milchschweine 30—40 Markt. — Riedlingen: Milchschweine 30—40, Mutterchweine 170—200 Markt. — Waldsee: Ferkel 30—35 Markt. — Tuttlingen: Milchschweine 22—30 Markt pro Stück.

Weilheimer Wochenmarkt.

Weilheimer, 1. Juli. Es kostete: 1 Pfd. Landbutter 2 Mark, 1 Pfd. Süßbutter 2 Mark 20 Pfg. — Wochenschweinemarkt: Zufuhr 140 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 48 bis 80 Markt. Handel anfangs lebhaft, zum Schluß Preise nachgiebig, flau.

Die zeitlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden.

Rätsel- und Aufgaben-Sche.

Lösung der Skat-Aufgabe:

Der Spieler verliert in jeder Nachhand und gewinnt in Vorhand, wenn der vor ihm sitzende Gegner Pik- und Herzen-Dube-Kreuz-Acht, Pik Sieben, Herz-Neun, Karo-Ach, Zehn, König, Dame-Neun hat, und mit Skat Kreuz-Sieben und Karo-Acht liegen.

Das Karo-Ach des Gegners vor der Hand würden im ersten Falle getrompelt. Dube gefordert und Pik gespielt werden müssen, = 38 für den Spieler. Da er mit seinen beiden Ach nicht auskommt, wenn keine Points von den Gegnern fallen, und er außerdem keinen Stich mehr machen könnte, wird Pik weitergezogen; spielt er König oder Dame, resp. beide hintereinander, so renonciert sich die dritte Hand in einer resp. beiden Farben, trumpft entweder ein Ach des Spielers oder Pik-Neun und hat vier freie Karo, resp. noch eine Fausse, auf welche der Spieler nur elf Points einbringen könnte — gelingt dem Spieler eine Wimmelfinte mit der Neun, so trumpft die dritte Hand und Spieler macht nur seine beiden Ach = 60 höchstens. — In Vorhand fordert der Spieler Dube und bringt dann Pik; sticht hinterhand den König, so gibt der Spieler im ungünstigsten Falle noch einen Stich, Herz-König, ab — sticht sie nicht, so machen die Gegner höchstens zwei Stiche, Kreuz-Ach, Zehn, Dube = 23 und Herz-König, Zehn und Zehn Wimmlung = 25, zusammen 48 Points.

Ihr

Eingemachtes

wird vor
Schimmel und Gärung sicher geschützt,
wenn Sie dabei

Dr. Oetker's Einnache-Hülfe

verwenden. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einnache-Hülfe genügt,
um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade,
Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

**Gebrauchsanweisung
ist jedem Päckchen aufgedruckt.**

Dr. Oetker's Einnache-Rezepte erhalten Sie ebenso
wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher
kostenlos in den Geschäften, wenn ver-
griffen, umsonst u. porto-
frei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Amtsgericht Calw.

Handelsregisteramt vom 1. Juli 1925 bei der Firma
Schwarzwälder Fahrrad-Zelle-Fabrik G. Koller, m. b. H.
in Teinach. An Stelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers
Sämeh ist der Gesellschafter Georg Koller, Inhaber einer
meh. Werkstätte in Teinach zum Geschäftsführer bestellt.

Calw.

Entrichtung der Einwohnersteuer betreff.

Der auf 1. April 1925 zu entrichtende Jahresbetrag
beträgt für jede in der Stadtgemeinde Calw wohnhafte und
selbständig auf eigene Rechnung lebende Person 3 RM.
Der Steuerbetrag wird durch unseren Kassenboten in
den nächsten Tagen gegen Quittung eingezogen werden.
Den 1. Juli 1925. Stadtpflege.

Stadtgemeinde Calw. Hühnerpest.

Die hier „im Krappen“ ausgebrochene Hühnerpest ist
nunmehr

erloschen.

Calw, den 1. Juli 1925.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Zavelstein.

Das Sammeln v. Heidelbeeren

auf hiesiger Gemeindegemarkung
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Reichert. Windjacken
Wickelgamaschen
Socken
und Strümpfe
Vom Guten
Das Beste!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein
Backofenumbau beendet ist

und ich ab

Donnerstag den Betrieb meiner Bäckerei
wieder aufnehmen kann.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft
aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Eugen Morof, Bäckerei.

Ich empfehle und halte vorrätig: **Wilhelm, Kron-
prinz, Ich suche die Wahrheit 7.50;**
Coué, Die Selbstbemeisterung 2.40;
Paul Olpp, Buchhandlung, Calw.

Dr. Schleich

hat seine Tätigkeit
wieder aufgenommen.

Sprechstunden 11—1 Uhr.

In der
Kirsch-Apotheke, Bad Teinach
habe ich eine

Niederlage der

**Dr. Schüssler'schen
biochemischen Mittel**

errichtet.

Eine Broschüre über
**Wirkungsweise und Anwendung
der Biochemie**

erhalten Interessenten kostenlos in obiger
Apotheke oder direkt durch

Apotheker **E. Scheurich,**
Hirschberg i. Schl.

Homöop. und biochem. Zentral-Laboratorium.

Haben Sie schon eine Hängematte?

Wir liefern, so lange
Vorrat, das Stück **zu 4.50** direkt gegen
Nachnahme

Gebr. Kolesch, Seilerwarenfabrik
Iphofen, Mittelfranken.

Ein kleines Opfer

an Mühe, Geld und Zeit bedeutet eine Kopf-
wäsche, die man in der denkbar einfachsten
Weise zu Hause durchführen kann. Für den ge-
ringsten Preis von 20 Pfg. kauft man ein Päckchen
„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“
dessen Inhalt man genau nach Gebrauchs-
anweisung verwendet. „Schaumpon mit dem
schwarzen Kopf“ ist ein mildes, absolut un-
schädliches Reinigungsmittel für Kopfhaut und
Haare; es erfüllt in hervorragender Weise alle
Erfordernisse einer vernünftigen Haarpflege.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie
beim Einkauf
genau auf
die



altbekannte
Schutzmarke
„Schwarzer
Kopf“!



Aus Anlaß der am 11.—12. Juli statt-
findenden Hauptversammlung des
Württ. Schwarzwaldvereins hat der
Calwer Bezirksverein zahlreiche Festgäste
unterzubringen. Es wird gebeten

verfügbare Betten gest. anmelden zu wollen
in der Buchhandlung **Paul Olpp, Calw.**
Der Festausschuß des Schwarzwaldvereins
Calw.



Gutes Einweichen ist halbes Waschen!
Das vorherige Einweichen lockert Schmutz
und Flecke und erleichtert die nachfolgende
Reinigung der Wäsche außerordentlich.
Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das
gegebene Einweichmittel. Henko ist voll-
kommen unschädlich, ohne Chlor und
schädliche Bestandteile.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!



tro. der Sommer-Monate
die Auflage unseres Blattes,
ein Beweis, daß die Aus-
stattung der Zeitung den
Beifall unserer Leser findet.

Freitag morgens 7 Uhr
wird
auf der Freibank
fettes Rindfleisch
d. Pfd. zu 50 ₭ verkauft.

Lohnfahren

aller Art

nah und fern mit
2 1/2 Tonnen-Last-
wagen übernimmt bei
billigster Berechnung
Oskar Schlanderer
Fernsprecher 112.

Frisch eingetroffen prima

Auslands- Haber

und prima

Malzkeimen-
Melassefutter

(bestes Kraftfutter
für Pferde).

Gebr. Schlanderer,
Unterreichenbach,
Fernsprecher 2.

Bremsen- Oel

Ritter-Drogerie
Calw.

Plabarbeiter- Gesuch.

Für meinen Kundholplatz
suche ich einen tüchtigen Ar-
beiter, der in diesem Fach
bewandert ist für dauernde
Beschäftigung.

August Feiler
Dampfsäge- u. Hobelwerk,
Pforzheim-Brödingen
Kelterstraße 24, Tel. 2864.

Zu meinem Neubau
vergebe ich an einige tüchtige,
selbständige Zimmerleute die

Zimmer- arbeit.

Holz und Zimmerplatz vor-
handen.

Chr. Stürner.

„Badischer Hof“.

Gastspiel d. Erdmann-Theaters Montag, den 6. Juli
Anfang 8 1/2 Uhr! **Neueste Operette**
„Pfi! Pfi! Die Liebe kommt“
Operette in 3 Akten von R. Hahn.

Dienstag, den 7. Juli, Anfang 8 1/2 Uhr

„Die Czardasfürstin“

Operette in 3 Akten von Kalmann. Spielleiter:
E. Erdmann, Musikalische Leitung: Kapellmeister
Heinz Offinger. Preise der Plätze: I. Platz M. 3.—,
II. Platz M. 2.—, III. Platz M. 1.—. Vorverkauf
der Karten in der Buchhandlung Kirchherr.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserm Samstag, den 4. Juli 1925
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau
freundlichst einzuladen.

Karl Gutscher, Bertha Stog.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und
Umgebung erlaube ich mir meine wiedereröffnete

Buchbinderei

zu empfehlen, ferner übernehme ich sämtl. Arbeiten in

**Einrahmung von Bildern,
Spiegeln und Brautkränzen**

von gewöhnlicher bis feinsten Qualität.

Reichhaltiges Lager
von allen einschlägigen Artikeln
ist vorhanden. Um ergebenen Zuspruch bittet

August Walz, Calw

Buchbinderei u. Einrahmungsgeschäft
Altburgerstraße 283.

Mitteilungen Postkarten

liefert rasch und billig die
Tagblatt-Druckerei.

Möbl. Zimmer

mit 2—3 Betten ab 27. Juli
auf 14 Tage

zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.



**Concordia
Calw.**

Donnerstag
Abend 7 1/2 Uhr
Singstunde

nicht Freitag. D. Ausschuß

Birka 30 Zentner prima Klee-Heu

hat abzugeben. Wer, sagt
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unterköllbach.

Eine junge, fehlerfreie

Ruh

mit dem 2. Kalb geht dem
Verkauf aus
Matthäus Schwämmle.

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukirof-Fußbad, 1 Dose
Kukirof-Streupuder und 1 Schachtel Kukirof-Hühner-
ange-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark
kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirof-Fußpflege-
Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe
nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukirof-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,
bestimmt aber in den nachstehenden:

Ritter-Drogerie Calw.

